

35 Palästinenserinnen sehnen sich am Internationalen Frauentag nach Freiheit

adameer.org, 08.03.21

Heute, wenn die Welt den Internationalen Frauentag begeht, sehnen sich 35 palästinensische Frauen in israelischen Gefängnissen und Haftanstalten nach Freiheit. Unter ihnen sind 11 Mütter, sechs verwundete Gefangene und drei Verwaltungshäftlinge. Palästinensische Frauen sind während des gesamten Prozesses ihrer Verhaftung bis hin zu ihrer Inhaftierung vielen Formen physischer und psychischer Misshandlung ausgesetzt. Die israelischen Besatzungstruppen nehmen palästinensische Frauen bei nächtlichen Razzien brutal fest und reißen viele von ihnen von ihren Kindern und Familien weg.

Das israelische Apartheidregime hält Palästinenser*Innen weiterhin ohne Anklage auf unbestimmte Zeit in Verwaltungshaft, basierend auf geheimgehaltenem Material, das weder den Inhaftierten noch ihren Anwält*Innen offengelegt wird.

Während der Verhöre setzen die israelischen Besatzungsbehörden palästinensische Frauen extrem erniedrigenden Verhörtechniken aus, einschließlich langer Stresspositionen, Schlafentzug, körperlicher Angriffe und zahlreicher Drohungen, sowie dem Entzug der Grundbedürfnisse palästinensischer Frauen, wobei sie diese oft als Druckmittel einsetzen.

Palästinensische weibliche Gefangene werden im Damon-Gefängnis unter harten Lebensbedingungen festgehalten, die nicht dem bloßen Minimum eines angemessenen Lebensstandards entsprechen.

Es sollte angemerkt werden, dass das Damon-Gefängnis außerhalb des 1967 besetzten Gebietes liegt, was einen Verstoß gegen Artikel 76 der Vierten Genfer Konvention darstellt, der besagt, dass eine Besatzungsmacht Bewohner des besetzten Gebietes in Gefängnissen innerhalb des besetzten Gebietes festhalten muss.

Am Internationalen Frauentag ehrt die *Addameer* Gefangenenhilfsorganisation und Menschenrechtsvereinigung palästinensische Frauen für ihre wesentliche Rolle in der gesamten Geschichte Palästinas, würdigt ihre fortbestehenden Errungenschaften und weist auf die Ungerechtigkeiten und Vorurteile hin. Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf, die Freilassung aller palästinensischen weiblichen politischen Gefangenen zu fordern, die willkürlich in israelischen Gefängnissen und Haftanstalten festgehalten werden.

Palästinensische Menschenrechtsverteidigerin ohne Anklage inhaftiert: Khitam Sa'afin

Das israelische Apartheidregime hält Palästinenser*Innen weiterhin ohne Anklage auf unbestimmte Zeit in Verwaltungshaft, basierend auf geheimgehaltenem Material, das weder den Inhaftierten noch ihren Anwält*Innen offengelegt werden kann. Dies stellt einen Versuch dar, die Kontrolle über das

palästinensische Volk zu erlangen und zu behalten. Am 2. November 2020 wurde Khitam Sa'afin, 59 Jahre alt, in ihrem Haus verhaftet, woraufhin ein viermonatiger Verwaltungshaftbefehl gegen sie bestätigt wurde, der am 1. März 2021 endet. Dennoch verlängerte der israelische Militärkommandant den Verwaltungshaftbefehl um weitere vier Monate bis Juni 2021. Der Militärrichter genehmigte die Verlängerung wegen der aktiven Rolle von Khitam Sa'afin bei zivilen Aktivitäten.

Khitam Sa'afin ist Leiterin der Union of Palestinian Women's Committees (UPWC), Mitglied des Sekretariats der General Unions of Palestinian Women und eine bekannte palästinensische Menschenrechtsverteidigerin. Ihre Arbeit ist auf regionaler und internationaler Ebene sehr geschätzt. Sie ist aktiv beim Weltsozialforum und einer regionalen Koalition für weibliche Menschenrechtsverteidiger*Innen im Nahen Osten und Nordafrika. Khitam Sa'afin ist eine Stimme für unterprivilegierte palästinensische Frauen in sozialen Fragen. Sie ist überzeugt, dass die Freiheit der Frauen gleichbedeutend mit der Freiheit des palästinensischen Volkes ist. Sie ist Mutter von drei Kindern und Großmutter.

Zu beachten ist, dass Khitam bereits am 2. Juli 2017 verhaftet wurde. Eine Woche nach ihrer Verhaftung wurde gegen sie eine dreimonatige Verwaltungshaft angeordnet. Die Militärstaatsanwaltschaft behauptete, Khitam sei ein aktives Mitglied der Volksfront zur Befreiung Palästinas und beantragte, dass das Gericht die dreimonatige Anordnung aufgrund dieser Anschuldigung bestätigt.

Die Kriminalisierung der bloßen Mitgliedschaft in oder Zugehörigkeit zu einer politischen Partei verstößt gegen grundlegende internationale Konventionen, die sicherstellen, dass solche Aktivitäten durch die Glaubens- und Vereinigungsfreiheit geschützt sind. Diese Kriminalisierung erlaubt es den israelischen Militärbehörden auch, Personen in Haft zu nehmen, ohne Beweis oder auch Behauptung einer individuellen Beteiligung an Aktivitäten oder am Widerstand gegen die andauernde kriegerische israelische Besatzung, die als Straftaten angesehen werden könnten.

Solche Angriffe und Schikanen gehören zum Versuch der israelischen Besatzung, diejenigen zum Schweigen zu bringen, die sich verteidigen und ihre Gegnerschaft gegen die israelische Apartheid und menschenrechtswidrige Politik zum Ausdruck bringen, betroffen sind vor allem die palästinensischen Menschenrechtsverteidiger*Innen.

Mitglied des Palästinensischen Legislativrats: Khalida Jarrar

Am 1. März 2021 erließ das israelische Militärgericht in Ofer ein Urteil gegen das palästinensische Legislativratsmitglied Khalid Jarrar. Das Urteil beinhaltete eine 24-monatige Gefängnisstrafe, eine 12-monatige Ausgangssperre für fünf Jahre ab dem Tag ihrer Entlassung sowie eine Geldstrafe. Der Militärstaatsanwalt änderte die Anklageschrift von Khalida Jarrar dahingehend ab, dass sie sich auf ihre politische Rolle und ihre Arbeit mit der palästinensischen Autonomiebehörde beschränkte. Weiterhin wurde betont, dass Khalida Jarrar keine Verantwortung oder Beziehung zu irgendwelchen militärischen, finanziellen oder organisatorischen Aktivitäten hat.

Khalida Jarrar wurde zuletzt am 31. Oktober 2019 verhaftet, als Teil der Kampagne der israelischen Besatzung, die sich gegen Dutzende von palästinensischen politischen Aktivist*Innen und Universitätsstudent*Innen in der zweiten Jahreshälfte 2019 richtete. Zuvor war Khalida Jarrar am 2.

Juli 2017, verhaftet worden, es wurde eine sechsmonatige Verwaltungshaft gegen sie angeordnet. Eine Bestätigungsanhörung wurde vor dem Militärgericht in Ofer ohne die Anwesenheit von Khalida Jarrar abgehalten, die sich weigerte, an der Gerichtsverhandlung teilzunehmen.

Die Militärstaatsanwaltschaft behauptete, dass die Verwaltungshaft von Khalida Jarrar auf geheimen Informationen über ihre angebliche Zugehörigkeit zur Volksfront zur Befreiung Palästinas beruhe. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass Khalida Jarrar eine gewählte palästinensische Parlamentarierin und eine prominente Menschenrechtsverteidigerin ist, die sich für die Rechte der palästinensischen politischen Gefangenen in israelischen Gefängnissen einsetzt.

Khalida Jarrar sollte am 1. Januar 2018 entlassen werden. Die Ihre Anordnung wurde jedoch viermal hintereinander verlängert, zweimal für sechs Monate und zweimal für vier Monate, bis zum 28. Februar 2019. Die kontinuierliche Schikanie von Khalida Jarrar ist ein krasses Beispiel für Israels systematische Verhaftung von palästinensischen politischen Persönlichkeiten als Teil der anhaltenden israelischen Bemühungen, die Ausübung der politischen Souveränität und Selbstbestimmung der Palästinenser*Innen zu unterdrücken.

Khalida Jarrar ist eine führende Persönlichkeit der palästinensischen Zivilgesellschaft, die in der besetzten Westbank-Stadt Ramallah lebt und arbeitet. Von 1994 bis 2006 war sie die Direktorin der *Addameer Prisoners' Support and Human Rights Association*. Im Jahr 2006 wurde sie in den Palästinensischen Legislativrat gewählt und war seither Leiterin der Gefangenenkommission des PLC. Khalida Jarrar wurde auch in das palästinensische Nationalkomitee für die Begleitung der Untersuchung des Internationalen Strafgerichtshofs berufen.

Haftbedingungen der palästinensischen weiblichen Gefangenen

Von den 35 palästinensischen weiblichen Gefangenen sind 25 bereits verurteilt worden, und acht warten auf ihren Prozess. 10 palästinensische weibliche Gefangene bekamen Freiheitsstrafen von mindestens zehn Jahren oder mehr. Die palästinensischen weiblichen Gefangenen sind im Damon-Gefängnis bei Haifa inhaftiert, das während des britischen Mandats in Palästina gegründet wurde. Das Damon-Gefängnis kann nur als unbewohnbar bezeichnet werden. Zudem hat die israelische Gefängnisverwaltung ein absolutes Verbot von Lehrbüchern verhängt, obwohl einige Gefangene versucht haben, Universitätsbücher mitzubringen, um sich weiterzubilden.

Derzeit gibt es zehn kranke palästinensische weibliche Gefangene und sechs Verletzte. Die israelische Gefängnisverwaltung betreibt eine systematische Politik der medizinischen Vernachlässigung der palästinensischen Gefangenen. Darüber hinaus verweigern sie palästinensischen Frauen, Gefangenen kulturelle und geschlechtsspezifische medizinische Behandlung. Sie weisen öfters die medizinischen Bedürfnisse der Frauen zurück, ignorieren deren Zustand, zögern medizinische Tests hinaus und verschieben die Diagnostizierung. Die weiblichen Gefangenen berichten von Misshandlungen durch die Gefängnisärzte und Krankenschwestern, die Behandlung ist ein Beispiel für die israelische Apartheidpolitik und deren diskriminierenden Charakter gegenüber palästinensischen Gefangenen.

Nourhan Awad wurde am 23. November 2015 verhaftet, wobei die israelischen Besatzungstruppen viermal auf sie schossen, einmal in das linke Bein und dreimal in die rechte Seite ihres Bauches. Sie

leidet immer noch an den Schusswunden. Das israelische Bezirksgericht in Jerusalem verurteilte Nourhan, die zum Zeitpunkt ihrer Verwundung noch minderjährig war, nach einem angeblichen Messerangriff zu 10 Jahren Haft.

Palästinensische weibliche Gefangene sind auch anderen willkürlichen Maßnahmen ausgesetzt, einschließlich Einzelhaft, sei es als Disziplinarmaßnahme oder aus Gründen der Staats-, Gefängnis- oder Gefangenen„sicherheit“. Am 10. Juni 2020 behauptete die israelische Gefängnisbehörde, dass Fadwa Hamada und Jihan Hashimeh eine Konfrontation mit einer weiblichen Gefängniswärterin gehabt hätten und verhängten daraufhin eine Strafe von 72 Tagen Einzelhaft im Al-Jalameh Gefängnis. Bevor sie in das Al-Jalameh-Gefängnis verlegt wurden, waren sie stundenlang mit Plastikdrähten in einem Raum im Damon-Gefängnis gefesselt. Die beiden palästinensischen weiblichen Gefangenen wurden nicht über die Dauer ihrer Inhaftierung informiert und sahen sich während der Einzelhaft schweren Strapazen ausgesetzt, da sie in einer kleinen, unsauberen und unhygienischen Zelle festgehalten wurden, in der rund um die Uhr Überwachungskameras ihr Recht auf Privatsphäre verletzen. Zuletzt wurde Hamada 106 Tage lang unter ähnlichen Umständen isoliert, in völliger Abgeschiedenheit von der Außenwelt und anderen Gefangenen.

Diese Politik der vorsätzlichen medizinischen Vernachlässigung ist während einer globalen Pandemie von noch dringenderen und entscheidenderen Bedeutung. Die israelischen Besatzungsbehörden haben es größtenteils versäumt, den Schutz der palästinensischen Gefangenen und Häftlinge während der Ausbreitung von COVID-19 zu gewährleisten. Sie sind weiterhin harten Lebensbedingungen und einem Mangel an Hygieneprodukten ausgesetzt sind, was es unmöglich macht, die Ausbreitung des Virus innerhalb der Gefängnisse einzudämmen. Artikel 76 der Vierten Genfer Konvention bekräftigt, dass Gefangene und Häftlinge ausreichende Ernährungs- und Hygienebedingungen vorfinden müssen, um ihre Gesundheit zu erhalten, und betont weiter, dass sie die ihrem Gesundheitszustand entsprechende medizinische Betreuung erhalten müssen. Artikel 85 verlangt von der inhaftierenden Macht die Bereitstellung angemessener Unterkünfte, um die Hygiene und Gesundheit der Gefangenen und Häftlinge zu gewährleisten.

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Der Artikel wurde nicht vollständig übersetzt, aber zu einem großen Teil. Der vollständige Originalartikel ist hier zu finden:

<https://www.addameer.org/en/news/pressrelease/international-women-day>